

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

187 (10.7.1940)

abhängigsten Staat Europas. Es ist ein künstlicher Turmbau, der heute auf dünnen Füßen ruht. England kann nur so lange existieren, wie seine täglichen überfälligen Zufuhren funktionieren. Werden diese Zufuhren unterbrochen, gleich ob es auf See oder in den Häfen geschieht, dann wird die englische Kriegsmaschine gelähmt und das Volk dem Hungertode ausgeliefert.

Nach niemals in seiner Geschichte stand England vor einer so schweren Gefahr wie heute! Seine Bundesgenossen sind erschöpft, zusammengebrochen, die Neutralen ziehen sich zurück und das eigene Weltreich ist fern und mit eigenen Schwierigkeiten beladen. Was nützen England Rohstoffe und Nahrungsmittel, die im fernen Australien lagern und nicht zeitig genug bezogen werden können?

De Valera in London

BK. Kopenhagen, 9. Juli. Nach Lord Craigavon, dem Ministerpräsidenten von Nordirland, hat sich jetzt auch De Valera nach London begeben, wo er am Dienstag Besprechungen mit Kriegsmilitärchef Eden und Außenminister Lord Halifax hatte. Mit der Anwesenheit De Valeras in der englischen Hauptstadt ist die dritte Phase in ihrer kritischen Stadium eingetreten.

Die Londoner Presse läßt keinen Zweifel darüber, daß die englischen Minister alle Mittel anwenden werden, um den Ministerpräsidenten des irischen Freestaates zu bewegen, englisches Militär aufzunehmen. Die Daily Mail schreibt, es sei unmöglich, daß Irland die Rolle eines passiven Zuschauers beibehalte. Es sei notwendig, daß irische Truppen einsetzten in Ulster zusammengezogen würden. Die Situation gelasse es nicht, so sucht das Blatt weiter zu drohen, daß sich England sehr wohl in die Angelegenheiten Irlands einmischen werde.

47 Engländer aus Rumänien ausgewiesen

Mit. Bukarest, 10. Juli. Die Zahl der aus Rumänien ausgewiesenen Engländer hat sich auf 47 erhöht. Die Ausgewiesenen waren sämtlich in den Erdölgebieten tätig und haben das Land in kurzer Frist verlassen müssen, nachdem sich eine Reihe von Sabotagefällen ereignet hatte.

Eine Protestnote des englischen Gesandten in Bukarest, in welcher dieser die rumänische Regierung mit seiner Beschwerde, falls die Ausweisungsbefehle nicht zurückgenommen würden, in erfolglos gelassen werden, die rumänische Regierung hat dem Engländer zu verstehen gegeben, daß es sich bei den Ausgewiesenen nicht um Saboteure handle, sondern um Personen, die sich kriminell betätigt haben und daß die englische Regierung ihren Wuthe nicht gegen diese Personen, sondern gegen die rumänische Regierung einleitet werden sei.

Der Kaiser von Annam ermordet

Rom, 9. Juli. Wie der Rundfunkberichterstattung aus Bangkok meldet, ist der Kaiser von Annam, Bao Tai, ermordet worden. Bao Tai wurde 1918 geboren und folgte 1925 seinem Vater Bao Dinh in der Regierung des in französisch Indo-China gelegenen Kaiserreiches Annam.

Krieg bis zur Entscheidung

Fünf grundsätzliche Feststellungen Gaydas — Italiens Kriegsaufgaben

En. Rom, 10. Juli. In einem grundlegenden Artikel im „Giornale d'Italia“ umreißt Gaydas die militärische und politische Einstellung der Achse, wie sie sich nach der letzten klärenden Fühlungsprobe darstellte, in folgenden Punkten: 1. Zwischen den beiden Hauptmächten besteht vollkommene Übereinstimmung in Bezug auf die Fortsetzung des Krieges gegen England und seine imperialen Ambitionen bis zum Endes. 2. Die Aktionen Deutschlands und Italiens erfolgen auf Grund einer Aufgabenteilung. Für Ziel ist die Befreiung der britischen Inseln und die direkte Niederkämpfung des Widerstandes auf dem nationalen Territorium, den überseeischen Besitzungen Englands und auf den Meeren. 3. Angesichts der bevorstehenden Entwicklung dieser unerwünscht entscheidenden Aktionen verdienen die überseeischen Inseln einmal ein Denkmal. 4. Gleichzeitig mit dem Kampf gegen England sorgen die Regierungen für die Ausbuchtung des Waffenstillstandes, den Frankreich auf Grund seiner einseitigen Niederlage und im Verwursten der notwendigen Konsequenzen erleben hat. Der dramatische Zusammenbruch der englisch-französischen Allianz vermag an den Bestimmungen nichts zu ändern. Der Vertrag bleibt mit aller seiner politischen Schuld in seiner Stellung gegenüber Deutschland und Italien. 5. Deutschland und Italien werden in dem durch diese Schuld begründeten Recht Juris leben.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wendet sich Gaydas den italienischen Aktionen gegen England zu, die sich bereits in vollem Gange befinden. Italiens Kriegsaufgaben, so führt er aus, sind gesplittet und außerordentlich verschiedenartig. Sie erstrecken sich auf den Atlantischen Ozean längs der britischen Schiffsfahrtsstraßen, auf das ganze Mittelmeer, auf das Nord- und Südmeer. Sie geben an vier Fronten in direktem Zusammenhang mit dem britischen Seehandel vor sich. In der Genua gegen den Sudan, gegen Kenia und gegen Britisch-Somaliland, vor allem hat Italien im Mittelmeer den Hauptteil der britischen Kriegsschiffe zu binden und zu bekämpfen. Dadurch gerät Italien auch die Mittelmeerstraße für England. Infolgedessen hat es durch die Befreiung des Seeweges um Afrika herum die doppelte Tonnage für die gleiche Gütermenge, die sonst durchs Mittelmeer transportiert werden könnte, nötig.

In Ägypten und im Sudan stehen 800 000 Mann, Eingeborene und ägyptische Truppen

Nordische Schicksalsgemeinschaft

Reichsleiter Rosenberg über das Verhältnis Deutschlands und Scandinaviens

Berlin, 9. Juli. Vor Vertretern der in- und ausländischen Presse sprach Reichsleiter Rosenberg über ein entscheidendes politisches Problem, das nach der Besetzung des nordischen Raumes von besonderer Bedeutung ist.

Einleitend hob der Reichsleiter hervor, daß die nationalsozialistische Bewegung sich gleich nach der Machtübernahme mit dem nordischen Raum als völkspolitisches Ziel und raumpolitisches Gegebenheit beschäftigt habe. Die nationalsozialistische Bewegung hat sich dem nicht, möglich viele Kreise Scandinaviens mit dem neuen Deutschland befreundet und umgekehrt haben viele deutsche Künstler und Forscher Scandinaviens bereist und kulturellen und sachliche Beziehungen angeknüpft. Dieser gemaßte Gedankenaustausch sollte, so betonte der Reichsleiter, den Weg für ein politisches Verständnis und für die tiefere Erkenntnis der großen germanischen Schicksalsgemeinschaften ebnen. Doch diese Beziehungen habe Englands grenzenloser Imperialismus zu verhindern versucht.

Reichsleiter Rosenberg fuhr fort: „So ist der große Zusammenprall des europäischen und der nordischen Raumes mit England erfolgt, und in Vorvorform eines riesigen Ueberalles auf Norwegen sind die Ereignisse des heutigen Ginnmärches in Dänemark und Norwegen bereits Geschichte geworden. In anderer Form, als wir alle dachten, ist die Frage der Schicksalsgemeinschaft auf neue gestellt worden. So wie der Vertrag von Versailles für die deutsche Nation ein Symbol eines abgrundtiefen Daffes, der zeitweiligen Schwäche, zugleich aber auch ein Symbol für das Zusammen aller Widerstandskräfte der deutschen Nation geworden ist, so hat heute die englische Welle diese Mission wieder ihren Willen für alle Europäer übernommen.“

In anderen Augen ist die englische Blockade ein Angriff an alle kühnsten Widerstandskräfte der europäischen Völker. Die Lage von heute zwingt alle, ihre Aufmerksamkeit neu zu regeln, alle Möglichkeiten abzuwägen und die Ergebnisse ihres Landes nunmehr in Europa selber abzuwägen. In Deutschland ist dies ein riesiges Rastlossein, das die Ordnung und die Ruhe mit dem Mittelmeer verbindet. Das Reich der Reichsaufgaben wird erneut die Verkehrsmöglichkeiten zwischen Nord und Süd eröffnen.

und der Ausbau der Luftverbindungen direkt diese Räume überbrückt. Damit entsteht ein kontinental europäisches Interkontinentales Schicksalsgemeinschaft, innerhalb der dem großgermanischen Raum eine wichtige Sonderaufgabe zugeteilt.

Reine und feinste europäische Völker hätten in der Vergangenheit das Recht beansprucht, auf gleichem Fuße mit den Großmächtigkeiten politisch zu wirken, ja Weltpolitik zu betreiben zu können. Der Völkerruß sei das Symbol dieser Bestrebungen gewesen. Diese Staaten seien heute gezwungen, dem wirklichen Kräfteverhältnis Rechnung zu tragen. Das Erwachen aller Völker Europas habe dazu geführt, daß sich ein kleiner Volk nicht unter die großen Völker beugen wollen. (Der Reichsleiter führte als Beispiel hierfür die Trennung zwischen Schweden und Norwegen an, und die Positionen des finnischen Volkes von dem territorialistischen fischischen Eutem.) „Es mag verständig sein“, so fuhr der Reichsleiter fort, „wenn eine kleine Nation sich von einer anderen ebenso grohen nicht regieren lassen will. Dagegen sind wir der Überzeugung.“

Daß sich eine kleine Nation nichts in ihrer Ehre verleihe, wenn sie sich unter den Schutz eines ganz großen Volkes und eines anderen Reiches stellt.“

Die Größe eines Reiches wie des deutschen anzuerkennen, das nach tausend Jahren schwerer Prüfungen nunmehr in voller Kraft wieder vor aller Augen steht, ist nicht etwa ein Zeichen schwächlicher Begegnung, sondern das Anerkennen eines Schicksalsgebotes des europäischen Volkes.

Das gleiche gilt nunmehr auch vom Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem skandinavischen Raum. Die die nordische Regierungswang, nämlich nach dem Willen Großbritanniens, die Weg in eine Richtung, ist geschunden, der Weg in eine Zeit der Freiheit der Meere ist eröffnet. Das Fortstreben von europäischen Kontinent Schwedens und Dänemarks ist jetzt befristet.

Das Schicksal hat es jetzt so gewollt, daß das Deutsche Reich den gesamten Raum, auf dem sich die germanischen Völker ausbreiteten, unter seine Hut genommen hat. Es versteht sich von selbst, gleich unter welcher Form der

Kammer beschloß Verfassungsänderung

Vollmachten für Petain — Heute Sitzung der Nationalversammlung

Br. Paris, 10. Juli. Zur Vorbereitung der Sitzung der Nationalversammlung am Mittwoch hat am Dienstagmorgen die französische Kammer zu ihrer ersten offiziellen Sitzung nach dem Waffenstillstand zusammenberufen. In der Kammer führten die Abgeordneten naturgemäß die gleiche, die bisher die englische Kriegspolitik Daladier und Reynauds, „einmütig“ wie es damals heißt, gebilligt hatten. Es fehlte jedoch eine ganze Anzahl der wichtigsten Kriegsgeschehnisse, die rechtlich nach England entkommen sind oder noch auf dem Wege der Besetzung „offiziell“ auf See liegen.

Bei der Abstimmung stimmten 395 für und 8 gegen die von Petain mitgeteilte absolute Vollmacht für die Ratifizierung der Petain. Der Text der Regierungsvorlage, die von der Nationalversammlung beschloß, wurde Montagabend in einer Sitzung des Ministerrates unter Vorsitz von

Reuhen festgelegt. Er besteht aus einem einzigen Artikel, der folgenden Wortlaut hat: „Die Nationalversammlung erteilt alle Vollmachten an die Regierung der Republik, die unter der Verantwortung und Autorität des Marschalls Petain als Ministerpräsident besteht, damit diese durch einen oder mehrere Akte die neue Verfassung des französischen Staates beschließt. Diese Verfassung wird die Rechte der Arbeit, der Familie und des Vaterlandes zu garantieren haben; sie wird durch jene Verammlung, welche die Verfassung schaffen wird, ratifiziert werden.“

Dieser Text wurde von der Kammer am Dienstag noch nicht beschlossen, sondern die Entschließung der Kammer betrifft zunächst nur den Plan, die verfassungsmäßigen Gesetze abzuändern. Die Erteilung der Vollmachten an Petain ist schließlich Sache der Nationalversammlung, die am heutigen Mittwoch zusammentritt.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat am Dienstagmittag in Brüssel auch der französische Senat dem Projekt zur Änderung der französischen Verfassung mit 225:1 Stimme seine Zustimmung erteilt.

Schuld dieses einzigen großgermanischen Raumes erfolgen wird.

Daß das Deutsche Reich niemals mehr dazu verurteilt sein wird, sich vor Wiederholung eines ähnlichen Ueberalles zu hürten, wie ihn England im April 1940 über Norwegen gegenüber Deutschland verurteilte.

Es zeichnet sich hier also eine für alle germanischen Völker klare Lebensnotwendigkeit ab, nach außen hin eine gemeinsame politische und wirtschaftspolitische Front zu bilden, eine Front, die dem Interesse eines jeden gerecht zu werden vermag, weil sie in Erfüllung der Interessen einer jeden Nation auch eine Gewalttätigkeit des gesamten europäischen Kontinents bedeutet — und umgekehrt.

Die das deutsche Volk aber erwacht — und das ist das Ergebnis getate der noch immer nicht veränderten nationalsozialistischen Weltanschauung — daß dieses Deutsche Reich auch die Pflicht übernimmt, die Kulturseele jener Völker zu achten, die sich schöpferisch in den Sprachen Scandinaviens, in den Schöpfungen seiner Künstler und in den Fortschritten seiner Denker äußert. Die bisher schon so lebendigen kulturellen Beziehungen von Skandinavien und dem deutschen Reich, die sich insbesondere in den Sprachen Scandinaviens, in den Schöpfungen seiner Künstler und in den Fortschritten seiner Denker äußert. Die bisher schon so lebendigen kulturellen Beziehungen von Skandinavien und dem deutschen Reich, die sich insbesondere in den Sprachen Scandinaviens, in den Schöpfungen seiner Künstler und in den Fortschritten seiner Denker äußert.

Das gleiche gilt nunmehr auch vom Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem skandinavischen Raum. Die die nordische Regierungswang, nämlich nach dem Willen Großbritanniens, die Weg in eine Richtung, ist geschunden, der Weg in eine Zeit der Freiheit der Meere ist eröffnet. Das Fortstreben von europäischen Kontinent Schwedens und Dänemarks ist jetzt befristet.

Das Schicksal hat es jetzt so gewollt, daß das Deutsche Reich den gesamten Raum, auf dem sich die germanischen Völker ausbreiteten, unter seine Hut genommen hat. Es versteht sich von selbst, gleich unter welcher Form der

Nur noch 1 Minute Fliegeralarm

Berlin, 9. Juli. Es wird zur Kenntnis gebracht, daß der Fliegeralarm mit sofortiger Wirkung die Sirenen nicht mehr zwei Minuten, sondern nur eine Minute lang erklingen. Diese zeitliche Verkürzung des Sirenenlautes ist aus militärischen Gründen notwendig.

Sierbei kann es vorkommen, daß einzelne Volksgenossen infolge tiefen Schlafes oder wegen Gehörbehinderung den verkürzten Alarm während der Nacht nicht wahrnehmen.

Der Luftschutzwart bzw. die Angehörigen der Hausgemeinschaft haben in gegenseitiger Unterstutzung dafür zu sorgen, daß auch solche Volksgenossen rechtzeitig mit alarmiert werden.

Kurz gelaugt

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing am Montag den zur Zeit in Berlin weilenden ehemaligen japanischen Außenminister Satō sowie den japanischen Botschafter Kawai. In der Unterredung nahm der japanische Botschafter in Berlin, Kurusu, teil.

Der Joseph-von-Strohs Preis der Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung wurde zum erstenmal vergeben, und zwar an den Dichter Ernst Trautman (ordentlicher Professor für Literaturgeschichte an der Universität Bonn).

Die britische Admiralität bedauert wieder einmal, wie aus London gemeldet wird, mitteilen zu müssen, daß der Torpedobootzerstörer „Whirlwind“ von einem Torpedo getroffen und gesunken ist. Die Wasserverdrängung des Zerstörers betrug 1000 Tonnen, die Geschwindigkeit 34 Seemeilen. Die Besatzung betrug 184 Mann.

Zwei Regimenter tschechischer Emigranten, die noch kurz vor dem Waffenstillstand in Frankreich gefangen hatten, sind, wie die britische Agentur Exchange meldet, in England angekommen. Dabei gibt die britische Agentur zu, daß die französischen Fallschirmtruppen, auf denen sich die Emigranten befinden, dem britischen Kriegsschiff verlegt vertrieben wurden.

In der Straßburg Straßburg, wie aus London bekannt wird, eine Person geleitet planmäßige Kridikspiele aus, die trotz der ersten Kriegstage mit beherrschender Unterstutzung ihre Spiele auch in diesem Jahre durchzuführen wollen.

In Shanghai wurden Flugblätter verteilt, die die Drohung enthalten, die englischen Truppen aus China mit Gewalt herauszutreiben.

Der Schweizer Bundesrat hat einen Beschluß gefaßt, der die Kontrolle der politischen Versammlungen vorsteht. Der Bundesrat behält sich in seinem neuen Beschluß das Recht vor, sich aus politische Versammlungen oder von Beratungen zu unterlagen und abgebenfalls einzelne politische Parteien, Bewegungen und Vereinigungen zu verbieten.

Der Präsident der argentinischen Republik Peron hat aus Gesundheitsgründen die Schirmung der Regierungsgeschäfte auf „Anschaffung“ Zeit dem Vizepräsidenten Castillo übergeben.

Sinaerich, wurde der am 23. September 1913 in Braunsfelde geborene Karl Jahnke, den das Sondergericht in Trossau als Volkschädling zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hatte.

Das gleiche gilt nunmehr auch vom Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem skandinavischen Raum. Die die nordische Regierungswang, nämlich nach dem Willen Großbritanniens, die Weg in eine Richtung, ist geschunden, der Weg in eine Zeit der Freiheit der Meere ist eröffnet. Das Fortstreben von europäischen Kontinent Schwedens und Dänemarks ist jetzt befristet.

Das Schicksal hat es jetzt so gewollt, daß das Deutsche Reich den gesamten Raum, auf dem sich die germanischen Völker ausbreiteten, unter seine Hut genommen hat. Es versteht sich von selbst, gleich unter welcher Form der

30 Opfer des Dolenterrors entdeckt

Sierbei kann es vorkommen, daß einzelne Volksgenossen infolge tiefen Schlafes oder wegen Gehörbehinderung den verkürzten Alarm während der Nacht nicht wahrnehmen.

Der Luftschutzwart bzw. die Angehörigen der Hausgemeinschaft haben in gegenseitiger Unterstutzung dafür zu sorgen, daß auch solche Volksgenossen rechtzeitig mit alarmiert werden.

Die das deutsche Volk aber erwacht — und das ist das Ergebnis getate der noch immer nicht veränderten nationalsozialistischen Weltanschauung — daß dieses Deutsche Reich auch die Pflicht übernimmt, die Kulturseele jener Völker zu achten, die sich schöpferisch in den Sprachen Scandinaviens, in den Schöpfungen seiner Künstler und in den Fortschritten seiner Denker äußert. Die bisher schon so lebendigen kulturellen Beziehungen von Skandinavien und dem deutschen Reich, die sich insbesondere in den Sprachen Scandinaviens, in den Schöpfungen seiner Künstler und in den Fortschritten seiner Denker äußert.

Deutsche Luftschiffe gegen britische Lügen

Die englischen Flugzeugverluste seit dem Waffenstillstand mit Frankreich

Berlin, 9. Juli. Seit dem 25. Juni morgens 135 Uhr herrscht zwischen Deutschland und Frankreich Waffenruhe. Seit diesem Tage hat also nur noch die britische Luftwaffe geflügelt und es ist einmal ganz lehrreich, die Verlustlisten zu vergleichen, die sich seit dem deutsch-französischen Waffenstillstand ergeben haben. Nach den deutschen Wehrmachtberichten vom 25. Juni bis 8. Juli einschließlich hat die britische Luftwaffe insgesamt 110 Flugzeuge verloren, gegenüber denen 20 deutsche Flugzeuge als vermißt gemeldet worden sind.

Was macht nun die britische Propaganda aus diesem unauffälligen Zahlenstand? Sie hat erkannt, daß hier mehr auf dem Spiele steht als der Verlust von Flugzeugen. Tatsächlich wird das Ansehen der ganzen britischen Wehrmacht in der Welt und mehr noch vor dem eigenen Volk aufs schwerste gefährdet. (Denn bekanntlich hat der deutsche Rundfunk-Nachrichtendienst nirgends im Ausland ein treueres Publikum als in England.) Da man nun nicht mit nüchternen und wahren Zahlen

in London hat sich ins Auswärtige Amt begeben, wo er die Entscheidung der französischen Regierung, die diplomatischen Beziehungen mit England abzubrechen, bestätigt hat. Der Geschichtsträger hat seine Pässe verlangt.

Lebensmittelfarten in Frankreich

BK. Paris, 10. Juli. Der französische Minister gab der Presse die Mitteilung bekannt, in Frankreich Lebensmittelkarten einzuführen. Die Einführung des Kartensystems war schon bald nach Kriegesbeginn geplant, aber wieder vertagt worden, obwohl die Rationierung dringender notwendig geworden war. Der Minister vertraut die Ansicht, daß die Vorräte von Getreide, Fleisch, Wein und Fett in Frankreich ausreichend sein könnten, wenn die Verteilung beschränkt und überwacht werde. Besonders streng müßten die Einfuhrerzeugnisse rationiert werden.

Der französische Geschichtsträger in London hat sich ins Auswärtige Amt begeben, wo er die Entscheidung der französischen Regierung, die diplomatischen Beziehungen mit England abzubrechen, bestätigt hat. Der Geschichtsträger hat seine Pässe verlangt.

Churchill will Chamberlain ausbooten

Ministerposten für Lloyd George — Meinungsverschiedenheiten bei den Konservativen

BK. Kopenhagen, 10. Juli. In ihrem Verhalten, die Bevölkerung in Sicherheit zu wiegen, hat die englische Propaganda ein neues Schlagwort erfunden. . . . Presse und Rundfunk rühmen England als die „Häufigste Festung“, die die Welt je gesehen habe. Trotz aller Schwächen kann die Regierung jedoch nicht verhindern, daß täglich die tollsten Gerüchte auf der Insel die Runde machen.

In innenpolitischer Hinsicht scheint jetzt die Kritik an Chamberlain härter an Boden gewonnen zu haben. United Press meldet aus London, daß man in dortigen gut informierten Kreisen des Parlamentes der Überzeugung sei, daß Churchill in den nächsten Tagen an Lloyd George herantritt, um ihn ins Kabinett aufzunehmen. Man glaubt, daß Chamberlain daraus die Konsequenzen ziehen und die Regierung verlassen werde. Lloyd George hat mehrere Male erklärt, daß er nur dann der Regierung beitreten werde, wenn Chamberlain aussteige. Mit dem Austritt Chamberlains würde jedoch gleichzeitig die Frage des Vorbesitzes der konservativen Partei akut werden. Man nimmt an, daß Churchill dann diesen Vorbesitz für sich verlangen wird. Dabei dürfte er jedoch auf härtesten Widerstand innerhalb der Halifax-Gruppe stoßen, die immer noch den einflussreichsten Flügel gegenüber Duff Cooper

gegen diese Gefahr operieren kann, so läßt man eben nach allem Muster frisch drauf los.

Nach so einigen Tagen der deutsche Wehrmachtsbericht melden konnte, daß über dem Kanal allein 10 englische Jagdflugzeuge von Top Spitfire abgeschossen worden seien, betritt der Londoner Nachrichtenendienst das ebeno fertig wie reibsig und behauptet, daß die Engländer nur ein Jagdflugzeug verloren hätten. Und „dies ist das zweite Jagdflugzeug überhaupt, das bei der Verteidigung Großbritanniens seit Beginn des Krieges verloren gegangen ist.“ Sehr wortreich wird dann weiter behauptet, daß während dieser Zeit die Deutschen bei ihren Angriffen gegen England mit Sicherheit 112 Flugzeuge verloren hätten und es heißt weiter, daß „die größere Geschicklichkeit und Initiative der britischen Piloten und die bessere Qualität ihrer Maschinen den deutschen Flugzeugen gegenüber von Anfang an klar ersichtlich gewesen sei.“

Worin die größere Initiative und die überlegene Qualität der englischen Flugzeuge und ihrer Piloten zu erbilden ist, wird hierauf nicht klar ersichtlich. Meinen die Engländer damit etwa ihre planlosen Nachrüstungen nach Deutschland und die Bombardierung der deutschen Zivilbevölkerung? Oder ist damit die „gloreiche Bildung“ aus Frankreich gemeint, während besser sich das französische Oberkommando ebeno flehenlich wie verpöndlich bei der britischen Regierung um eine tatsächliche Unterstützung des französischen Abschweifungskampfes durch die RAF, bemüht? Und wenn tatsächlich bisher nur zwei englische Jagdflugzeuge seit Beginn des Krieges verloren gegangen wären (was natürlich gelogen ist), ist darin etwa die „Häufigste Initiative“ der RAF zu erbilden? Oder sind schließlich die großen Verluste der Deutschen im November und Dezember vorigen Jahres in der Deutschen Luftwaffe bekannt, ein besonders eindrucksvoller Beweis für die überlegene Qualität der britischen Flugzeuge?

Der Londoner Nachrichtenbericht bemüht sich vergebens, an der Propagandafront Schäden zu gewinnen, während die Unterlegenheit der britischen Luftwaffe durch den deutschen Wehrmachtsbericht mit nüchternen Zahlen täglich unter Beweis gestellt wird.

Die erste italienische Verlustliste

Rom, 9. Juli. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht veröffentlichte eine erste Liste der Gefallenen jener Divisionen, die an der westlichen Front wie auch an der Italienisch-Afrika geflügelt haben. Diese erste Verlustliste umfasst die Namen von insgesamt 818 Gefallenen, von denen 775 an der westlichen Front und in Libyen, die übrigen 43 in Italienisch-Afrika gefallen sind. Die Zahl der Verwundeten beträgt 2982 und die der Vermissten 815.

Seite auf Seite 5

Deutscher Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe, Postfach 1000, Postfach 1000, Postfach 1000, Postfach 1000. Postfach 1000, Postfach 1000, Postfach 1000, Postfach 1000.

Mit Messern auf deutsche Gefangene

Ein deutscher Offizier von französischen Offizieren geschlagen — Bajonnette für fußkränke gefangene Deutsche

... (PK.) Im Zimmer eines französischen Diensthauses. Mir gegenüber sitzt ein junger Leutnant, der eine Infanteriegruppe über die Aisne geführt hat und dann in Gefangenschaft geraten ist. Er schildert mir seine Erlebnisse.

An dem Sonntagmorgen, an dem der Aisne-Übergang erzwungen worden war, ist der Leutnant als erster über den Fluß geflohen. Das feindliche Feuer hat den Übergang fast unmöglich gemacht. Die Schlauchboote sind zerstört abgefaßt. Mit 30 Mann hat der Leutnant das erste Ziel erreicht; dann hat sich die Aisne an der Mündung geöffnet. Unter Nachschub ist er weitergegangen, und mancher ist hier an der Mündung für den Führer und Großdeutsland auf dem Felde der Ehre gefallen. Die 30 Mann unter Führung des Leutnants haben sich tapfer gehalten. Wegen der Ufermacht des Gegners ist nichts auszurufen gewesen. Von den 30 sind noch etliche vermundet worden. Für sie hat der mutige und schneidige Offizier zuerst gesorgt, hat sie von Kameraden in der Dunkelheit schwimmend über die Aisne bringen lassen; er selbst ist mit zwei Mann in den eindringlichen Linien geblieben, bis sich im Schuß der Dunkelheit eingegraben und so die wichtigsten Dinge abgemacht.

15 Meter neben einem schweren MG-Nest

In der Dunkelheit haben die drei Mann nicht bemerkt, daß sie 15 Meter neben einem schweren MG-Nest gelegen haben. Als am anderen Morgen der Kampf um die Aisne erneut entbrannte, schied die Franzosen einen Zug durch den Wald. Er durchschlammte das Gelände, und ehe die drei Mann sich verteidigen können, blinten Gewehrflut und Bajonnette über ihrem Graben. Jeder Widerstand ist nutzlos. Sie werden zum französischen Vorkommensgefecht gebracht. Der Leutnant betont, daß die Offiziere und Soldaten, die hier in erster Linie den Deutschen gegenüber gelegen haben, sich anständig benommen haben. Sie haben den drei deutschen Soldaten nichts getan, haben sie als ritzerliche Gegner geschätzt. Am Abend sind sie dann zu einem Sammellager geschafft worden, und dann hat der Leutnant begonnen mit ungläubigen Anblicken.

Zivilisten mit Messern auf unsere Soldaten

Auf einem Truppenübungsplatz zwischen der Aisne und der Marne liegt das Gefangenenlager. Die Franzosen haben hier nochmals eine Verteidigungsstellung gebaut. 30 Kilometer werden die in die Hände der Franzosen gefallenen deutschen Soldaten mit einem Fahrzeug gefahren, dann geht es in ein Lagerhaus zu. Immer marschieren, marschieren und nochmals marschieren. Viele unserer Soldaten sind ohne Stiefel. Die Haut hängt ihnen an den Füßen. Sie laufen auf wunden Füßen. Jeder Schritt schmerzt. Als sie durch die Vorkommensgefecht kommen, haben die Bewachungsmannschaften Mitleid, die Gefangenen vor der Zivilbevölkerung zu schützen. Die Zivilisten hängen sich, mit Messern bewaffnet, aus ihren Häusern und wollen unsere Soldaten erschlagen. Wehrlos sind sie diesem Mord ausgeliefert, aber unsere gefangenen Kameraden behalten die Ruhe, bewahren Disziplin und zeigen sich auch hier in größter Not als deutsche Soldaten. Sie niemals ihr edles deutsches Mannesbild vermissen. Allen voran marschieren der Leutnant mit noch einem Offizier. Weil der Leutnant die Handfläche angeschlossen hat, wird er von französischen Offizieren ins Gefäß geschlagen.

Wer sich muckt, wird erschossen!

Die Franzosen befürchten, daß deutsche Truppen den Gefangenentransport einholen. Sie laden die Gefangenen in einen Güterzug. Er fährt in 10 Stunden 15 Kilometer und bleibt dann vor einem Bahnhof stehen. Es ist Abend geworden. Da erscheinen unsere Einheiten und bombardieren den Bahnhof. Unsere Gefangenen werben aus den Zügen. Um nicht von unseren eigenen Einheiten bombardiert zu werden, die hier die Rückauslinien der Franzosen zerstören. Die Wirkung der Bomben, die unsere Soldaten hier selbst spüren, ist verheerend. Sie verheben jetzt auf die Fahrt der Franzosen. Am anderen Morgen geht es weiter. Vor dem Abmarsch erklärt ein französischer Offizier: „Wer sich muckt, wird erschossen!“

Unsere Soldaten können kaum noch marschieren; leit sie in Gefangenschaft gekommen sind, haben sie nichts zu essen und zu trinken bekommen. In der Nacht sind sie in der Markthalle, in der sie untergebracht worden sind, im Kreise herumgelaufen, um sich ein wenig von der Kälte zu wärmen. Nun geht es weiter. Einige brechen erschöpft und ermattet zusammen. Sie werden mit Bajonetten malträtirt und weiter getrieben. Der Weg führt zwischen Kolonnen der Flüchtlinge, der zurückstehenden Franzosen und den endlosen Kraftwagenkolonnen hindurch.

Die Deutschen kommen!

In der Nacht sind unsere Soldaten bei Nitrin, nördlich Avallon, angekommen. Sie glauben sich weit in Frankreich und leben einem schweren Schicksal entgegen. Den größten Hunger haben sie mit weggeworfenem Brot der Flüchtlinge gefüllt und den Durst mit aufgefängenen Regenwasser ein wenig gelöscht. Was mag der kommende Tag, was mag die Zukunft bringen? Sie wissen es nicht, ahnen nicht, daß ihnen die Befreiung in wenigen Stunden bevorsteht. In der Dunkelheit nähern sich zwei Fahrzeuge.

Es sind Panzerpölvwagen, die ihren Truppen schon 30 Kilometer voraus fahren. Unsere Gefangenen erkennen sie nicht. Der Leutnant ruft: „Rechts heran.“ Die Männer im Panzerpölvwagen haben es gehört, wie sie nachher dem Leutnant erklärt haben. Aber sie wissen nicht, wie es möglich ist, daß hier deutsche Soldaten sein sollen.

Drei Stunden später kommen die deutschen motorisierten Truppen. Zunächst zwei Kräder und ein Lastkraftwagen mit einem schweren MG. Unsere vorkommenden Truppen schießen in die Wälder, um feindlichen, wo der Feind sitzt. Unsere Gefangenen haben Deckung gesucht. Auch die Bewachungsmannschaften sind in den Wald geflüchtet. Der Leutnant erkennt die Situation, gibt den Befehl, die Bewachungsmannschaften zu entwaffnen. Es gelingt. Unsere sich nähernden Truppen bekommen kein Feuer und kommen dicht an den Wald heran. Leutnant ruft: „Deutsche Truppen.“ „Ja“, schallt als Antwort zurück. Die Gefangenen springen aus den Wäldern. Es ist ein Jubel der Begrüßung, das ist die Befreiung und ein Ja ja ja der Not. Die Gefangenen sind es, das hier eine Anzahl deutscher Gefangener vom höheren Tode befreite; denn wie ein französischer Offizier sagt:

haben sie gemerkt, daß die deutschen Truppen sich näherten und zwei Ortshofen weiter haben die Regier bereitgehalten, unsere Kameraden abzuflachten. Das ist ein Wort aus dem Munde eines französischen Offiziers. So behandeln sie unsere Gefangenen. Von dieser Wut über den Feind hat Frankreich nicht befreit. Unsere Gefangenen haben nicht nur Hunger und Durst gelitten, haben nicht nur Schmerzen ertragen müssen, sondern müssen die größten Schmachungen über den Führer annehmen, ohne sich wehren zu können. Sie selbst befanden immer wieder zu hören: „Schlagt sie tot, die Hiltterhund!“ Aber das erschütterte unsere Kameraden nicht. Sie blieben bei allen gemeinen Drohungen furchtlos. Als man ihnen gesagt hatte, sie sollen nachsprechen: „Hiltter ist ein Schwein“, da hing in den Gesichtern unserer Kameraden ein kaltes Verachtungslächeln über dem Schmecken. Sie sterben eher, als daß sie selbst unter Praxialgewalt ein Wort gegen unseren geliebten Führer über ihre Lippen kommt. Wir aber verzeihen diese Haltung des Gegners nicht.

Die gemeine Völkerverhetzung, die in Frankreich gemittelt hat, ist durch unsere Waffen niedergezungen; sie wird auch reiflos ausgetrottet werden. Nun sind unsere Kameraden wieder bei ihren Truppen. Die Not der letzten Tage steht noch in ihrem Gesicht, die hat sie nur stärker gemacht vor dem weiteren Kampf. Sie harren der neuen Befehle des Führers.

Der Durchbruch der „Straßburg“

Wie Frankreichs modernstes Schlachtschiff einen Teil der Drangflotte rettete

* Genf, 9. Juli. Ueber den Verlauf der Seeschlacht zwischen dem französischen und dem englischen Geschwader bei Dünkirchen werden folgende Einzelheiten aus Alger gemeldet:

Die „Straßburg“, das modernste Einheitschiff, war natürlich die am meisten von den Engländern begabte. Es handelte sich um die „Straßburg“ für das Schiff herum, so sah es aus, als ob es das offene Meer zu erreichen. In aller Schnelligkeit fuhr die „Straßburg“ in die Ausfahrt der Rade und zwar inmitten der Minen, die die englischen Flugzeuge gelegt hatten, und erreichte das offene Meer. Kaum hatte sie sich von ihrem Landungsplatz entfernt, als eine Ladung größten Kalibers in nächster Nähe im Wasser einschlug. Das zeigt, mit welcher Genauigkeit die Engländer während des sechsständigen Umlaufs ihr Schießen vorbereitet hatten, dank ihrer Flugzeuge, die in Folge des besten französischen Flugzeuges die Rade der Schiffsflotte anzufliegen konnten. Allein im offenen Meer war die „Straßburg“ außerhalb des Reiches der englischen Schiffe. Aber diesem Durchbruch waren die anderen französischen Schiffe nicht gefolgt. Sie hatten sich gemäß dem Befehl zurückgezogen, da

sie bereits größeren feindlichen Kräften gegenüberstanden. In diesem Moment bemerfte die „Straßburg“, wie zwei große englische Kreuzer im Begriff waren, ohne das geringste Risiko zu laufen, die leichteren französischen Schiffe und Verfüher, die im Hintergrunde des Hafens von Dünkirchen verammelt waren, zu zerstören. Der Kommandant der „Straßburg“ schnitt darauf den englischen Kreuzern den Weg ab und eröffnete das Feuer auf sie. Diese zogen sich zurück. Nun konnten die leichteren französischen Einheiten ebenfalls die Durchfahrt erzwingen und sich unter den Schutz der „Straßburg“ begeben, die immer noch feuernd Rettung gewährte.

Alles das spielte sich so rasch ab, daß die Engländer auf die Verfolgung verzichteten und sich nicht anders zu helfen mußten, als englische Flugzeuge gegen die „Straßburg“ und die leichteren Flottillen einzusetzen. Aber die Bombenwürfe richteten sowohl auf der „Straßburg“, wie auf den anderen französischen Schiffen keine wesentlichen Beschädigungen an. Das französische Geschwader konnte unter Führung der „Straßburg“ den französischen Hafen Toulon ungehindert erreichen.

Wiederaufbau am Oberrhein

Hilfe für die obdachlose Bevölkerung Neuenburgs und Sallingens

R. A. Freiburg, 9. Juli. Dem kühnen Zugriff unserer Wehrmacht ist es zu danken, daß der Krieg dem oberrheinischen Land keine größeren Wunden geschlagen hat. Heute sind die Felder zum Teil schon abgeerntet, auf den anderen geht die Arbeit weiter. Wälder des Friedens sind es zum Teil, die sich einem auf einer Fahrt durch diesen Landstrich bieten. Doch dann und wann zeigen auch kriegsbeschädigte Ruinen auf. Hier bei der Feindvergnügens verlicht, den deutschen Angriff zu füren und anzuhalten. Tatkräftig wird überall angepaßt, und schon sind viele Schäden wieder beseitigt. Die Nachbarn sind zusammengeerdt und haben bei der Ausbesserung beschädigter Häuser mitgeholfen.

Schmergeprüftes Neuenburg

Nur in Neuenburg hat der Krieg in seiner ganzen Härte und Grausamkeit getobt. Ein riesiges Trümmerfeld ist der Platz, auf dem sich vor Wochen noch der arbeitssame Ort erhob. In der Nacht zum 12. Juni hob der französische Dreitausend Schuß in die Ortschaft, 270 Häuser wurden völlig zerstört. 300 Familien waren obdachlos. Schon einmal hatte französische Eroberungstruppen den Ort ein ähnliches Schicksal bereitet. Jetzt hat erneut der feindliche Versuch einen Großteil der Gemeinde zerstört. Ein schwerer Schaden erlitt auch der Ort Sallingens, nur wenige Kilometer westlich von Neuenburg. Hier lag das französische Artillerieregiment im alten Dorf, das ebenfalls zerstört wurde, während die zahlreichen Neubauern am Rande der Gemeinde fast unversehrt sind.

Gauleiter befehlt sofortige Hilfe

Es war klar, daß die Partei mit all ihren Kräften der schmerzgeprüften Bevölkerung sofort beizuhelfen. Gauleiter Robert Wagner befaßte umgehend die notwendigen Maßnahmen, und heute schon sind Tausende von Händen am Werk, um den Neuaufbau zu beginnen. Dem Reichsarbeitsdienst ist bei sich eine neue, große und wichtige Aufgabe. In Mülheim und in Vorarl wurden drei Reichsarbeitsdienstgruppen mit insgesamt 25 Abteilungen, zusammen etwa 5000 Mann, zusammengezogen und die ganze Kraft auf die Errichtung der Holzbaulager konzentriert. Nachdem der Erdungs-

schaden der Beschädigungen festgestellt hatte, konnte bereits nach kürzester Zeit in Neuenburg sowohl, als auch in Sallingens mit dem Aufbau begonnen werden.

Arbeitsmänner helfen den Bauern

Mit Generalarbeitsführer Heß führen wir dieser Tage am Oberrhein nach Neuenburg, Sallingens, Mülheim und Vorarl und hatten Gelegenheit, zu sehen, mit welchem Arbeitstempo und welchem Eifer die Holzbauteiler Lager erstellt werden. Nach einem wohlüberdachten Plan wird gearbeitet. Um eine große Wirtschaftsbetriebe mit Gemeinshaftsbetrieben und der Gemeinshaftsbetriebe gruppierten sich die Wohnstätten. Jeder Mannschaftsraum wird in drei Räume unterteilt, und je nach der Stärke der Familie werden diese Räume zu Wohnmedien angewiesen. In der Nähe des Wohnplatzes werden die Ställe gebaut. Ein Führerhaus wird die Bürgermeisterei, das Standesamt und die Dienststelle der Partei beherbergen.

In Neuenburg werden sechs vollständige Lager, unterteilt in zwei Wohnblöcke zu je drei Lagern als Zellen, 8000 Familien mit insgesamt 1200 Köpfen und 1000 Stück Groß- und Kleinvieh aufnehmen, während in Sallingens drei vollständige Lager, die als Zellen in einem Wohnblock vereinigt sind, 120 Familien mit insgesamt 500 Köpfen und 500 Stück Groß- und Kleinvieh beherbergen werden. In kürzester Zeit werden alle Bauten vollendet sein. Dann rann die Bevölkerung zurückkehren und ihrer Arbeit auf den Feldern nachgehen. Sie wird für einige Zeit auf mangelnde Bequemlichkeiten verzichten müssen. Aber sie wird dankbar dafür sein, daß sie unter einem festen Dach wohnen und daß sie auf ihrem eigenen Grund und Boden ihr tägliches Brot erwerben kann. Sie wird von ihrer vorübergehenden Lagerunterkunft aus ihr neues Dorf wählen sehen, schöner und größer als das alte war.

Der großen Leistung, die der Reichsarbeitsdienst des Gauers Baden dabei vollbracht, wird man immer gedenken müssen, wenn man sich in späteren Tagen der Kriegszeit am Oberrhein erinnern wird.



Nach harten Kämpfen geruhige Stunden

Deutsche Soldaten füttern auf dem Marktplatz in Lyon die Tauben, und die Einwohner sehen ihrem Spiel zu. Nach den harten Kämpfen der letzten Wochen und den riesigen Anstrengungen des Vormarsches genießen sie nun die Stunden der Ruhe. (PK. Ulrich-Scherl-M.)



Eine deutsche Beutejammelle im Westen

(PK. Brenner, Presse-Hoffmann)

Sofort wieder bereitmachen!

Ruhstage deutscher Truppen an der Demarkationslinie

* ... (PK.) Fast 14 Tage sind seit dem holländischen Feuerlöschen vergangen, nach dem wir Infanterieren zum Angriff auf die Aisne und den Ardennenanfang angeht hatten. Fast zwei Tage lang kämpften wir damals gegen die starken französischen Brüdenköpfe dieses für den weiteren Kriegsverlauf wichtigen Teils der Weingandlinie an. Und wir ranneten den Gegner nieder, weil sich jeder mit seinem Leben voll einsetzte. Und dennoch, als nach dem opferwilligen Kampf der Befehl kam, den Gegner zu verfolgen, da waren wir da, als wären wir nicht eben durch Tod und Verderben gegangen. Keuchend und durstig, nach vom Schweiß oder Gewitterregen, mit müden Knochen und wehen Füßen führten wir den Befehl zur Verfolgung aus. Tag um Tag, Nacht um Nacht. Von Fluß zu Fluß, von Berg zu Berg, von Dorf zu Dorf. Und fast jedes Dorf, fast jeder Fluß und jeder Berg mußte kämpfend angenommen und überwunden werden. Wir haben es geschafft. Wir trieben den sich zurückziehenden Feind in regelmäßige Linien. Wie ein Sturmwind eilten wir nach Süden, bis zu der Stunde, als Frankreich zerbrach und der Waffenstillstand und die Waffenruhe folgten. In dieser Stunde hat keiner von uns geulbelt. Schon darum nicht, weil wir durch die schweren Kämpfe und die kräfteverzehrenden Anstrengungen zu hart geworden waren. Vor allem aber deshalb nicht, weil wir nicht um die Ruhm an sich gekämpft und unser Bestes gegeben haben, sondern weil uns der Wille beherzigt, unser deutsches Recht zum Leben durchzuführen.

Dann kam plötzlich die Entspannung nach den vielen schweren Tagen. Das heute uns hin. Der Schlaf überfiel uns, jeden Mann, den Schüben wie den Fahrer vom Gefechtswagen, den Kompanieführer wie den Stabs-offizier. Uns Uterlose schlafen! Unter ganzem Regiment konnte fast nur noch einen einen Wunsch, Uniforme! Dort jenen von uns, die demnach Stunde für Stunde Wache standen, die Ordnung aufrecht erhielten, für Essen und Trinken sorgten, für alle jene, die während

wir schliefen irgendwelchen Befehlen gehorchend wach und tätig sein mußten. Jetzt haben wir Ruhe. Wir liegen an der Demarkationslinie und sorgen dafür, daß das Leben weitergeht, für uns und für die Franzosen. Ordnung und Ehrlichkeit sind unsere Aufgaben. Langsam ebbt die Spannung aus den Kämpfen und Märchen ab.

Aber schon kängt die deutsche Disziplin alle an sich nur zu natürlicher Lederung, auf. Das Denken an sich selbst mündet schon wieder in das Sichbereithalten. Die große Ueberholung geht vor sich in geordnetem Dienst. Mann um Mann, Tier um Tier, Waffe um

Arterienverkalkung

und hoher Blutdruck mit Hypertonie, Schwindelgefahr, Uterverfälscht, Oberausfall werden durch Arteriosklerose vielmal bekräftigt. Umholt u. a. Bluthöhe und Kreislaufformone. Besitzt die Beschränkung von verschiedenen Richtungen der am. Richtung 20 Zähl. 4 188 in Apotheken, Apothekenliste Schrift liegt jeder Packung bei!

Waffe, Fahrzeug um Fahrzeug. Gerät um Gerät erleben ein großes emiges Reitmachen und Wiederherstellen. Die Franzosen haunten. So etwas nach einem solchen Sieg, so etwas nach schweren Kämpfen und verzehrenden Anstrengungen! Ja, diese Deutschen... Welch ein Wasserverbrauch zum Waschen, Bürsten und Bügeln, Säubern und Flicken überall. Verlorenes und Unbrauchbares wird so schnell wie möglich ersetzt. Langsam beginnt alles wieder wie aus dem Ei gepellt auszulehen. Baden, Rasieren und Daarschneiden. Alles Federzeug wird wieder schwarz und braun und bekommt Glanz. An die Liebensdabeim wird gedacht, lesen, schreiben antworten. Im fribgen immer wieder: Hausgut im soldatischen Sinne. Rein Werkzeug wird fast.

Wir haben jetzt Ruhe. Und in der Ruhe wächst das, was uns feiner nachmacht: das soldatische, menschliche und technische Vereiteln in jeden Augenblick jedem Befehl nachkommen zu können.

Kriegsbericht Wilhelm Fr. Droste (Ndz.)

Hatte sie es geahnt?

Wie in weiter Voraussicht hatte Frau Müller den schon abgelegten Arbeitsanzug ihres Jungen nicht zu Duslappen verschnitten, sondern läuberlich auseinander gereinigt und die Stoffreste aufbewahrt. — Wie gut lassen sich jetzt mit diesen Flicken und Streifen schadhafte Stellen an Ärmeln, Schultern und Hosenboden ausbessern. Ja, Der Stoff reicht sogar noch dazu, die zu eng gemordene Jacke des Ältesten zu erweitern. So



Imi für Berufswäsche
Hergestellt in den Persil-Werken

Ratschlag 2 zur Pflege der Berufswäsche

hält der Anzug noch eine gute Zeit. — Aber auch beim Reinigen dieser Sachen ist Schonung ein Gebot der Zeit: Das bewährte Imi läubert nicht nur gründlich, sondern auch schonend. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurze Zeit kochen. Bei Imi genügt wenig, um viel zu leisten; 1 Paket auf 5 Eimer Wasser schon gibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer Imi nimmt, spart Seife und Waschlpuver.



Blick vom Turmberg

r. Böhlsbach (Filmabend) Am Donnerstags- 20.30 Uhr, zeigt die R.E.-Gaststätte den Soldatenklub...

(Geburtsstiftung) Am 5. Juli konnte Frau Luise Daserer im 75. Geburtstag...

(Standesregister-Mitteilung) Im Monat Juni gab es keine Eheschließungen...

h. Größlingen. (Stunde des Frontsoldaten) Zu einer Feierstunde hatte die Kameradschaft...

(Schreibische Kurze auf dem Augustabend) In der Stadt...

Karlsruher Fußballvorschau Das Schammer-Fußball-Spiel...

Samstag, 12. Juli, abends 19.00 Uhr: Mühlburg - Müppurr...

Sonntag, 14. Juli, nachmittags 15.30 Uhr: Frankonia - Etlingen...

Die Spiele finden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine statt.

So halten Sohlen länger! Imprägnieren Sie Ihre Schuhsohlen mit SOLTIT...

SOLTIT schützt Ihre Schuhsohlen. Flasche 50 Pf. beim Schuhmacher oder Droglsten...

Pforzheimer Theater- und Musikbrief

Das „Kabarett der Komiker Verlin“ trat mit seinem Gastspiel im ausverkauften Stadtheater...

Die „Kreisläufe“ haben mit dem besten Erfolg im Pforzheimer Theater...

Ueber die Bühne des Stadttheaters ging mit viel Aufsehen und Getöse die Operette „Das Mädchen aus der Fremde“...

von Hermann Hermede und Arno Pelterling. Eine Vereinerung des Spielplans in irgend einer Art...

Appell der Wehrmannschaften in Pforzheim

r. Pforzheim. Mit Musik marschierte am Sonntagmorgen ein langer Zug von Wehrmannschaften...

Kreisleiter Knaab wollte bei dem Appell an der Spitze der Wehrmannschaften...

Hitler-Jugend spielt für das Rote Kreuz

Ein schöner und glücklicher Gedanke, daß die Spielkameraden der H.J. Pforzheim...

Mittra in ihren Bekleidungen und mit ihrer Lanze...

Neues aus Malch

i Malch. In einer eindrucksvollen Kundgebung versammelte der Vertreter des Kreisleiters...

Flechingen berichtet

wa. Flechingen. (Frauenvereinsabend) Am Sonntag war im „Gasthaus „Zur Sonne“...

zeichnet wurden. Es erzielten Frau Clavier das goldene...

Neues aus Malch

i Malch. In einer eindrucksvollen Kundgebung versammelte der Vertreter des Kreisleiters...

Neues aus Malch

Der Karlsruher tritt auch auf anderen Feldern auf...

Neues aus Malch

Der Karlsruher tritt auch auf anderen Feldern auf...

Neues aus Malch

Er beugte sich zu ihr vor, und in seiner leichten...

VERHÖR durch Frau Margret. Roman von WILHELM SCHEIDER. Gert Dunder-Verlag, Berlin. Durchaus nicht. Gewiß, wir waren einmal gute Kameraden...

Wir müssen unsere ganze Kraft darauf richten, diesen Diebstahl aufzuklären. „Branol, ich bin begeistert.“ „Es ist nicht, einfallen, Herr Reich, aber wir müssen es schaffen...“

unser Planet geworden ist und zu was für Riesen wir Menschenmenge uns entwickelt haben. Ich komme sonst nie zum Nachdenken...

Ein selten spannender Kriminalfilm voll aufregender Geschehnisse

GEHEIMNIS DES BLAUEN ZIMMERS

(Die Rätsel auf Schloss Hellberg)

Hier erleben wir Dinge, die fast ans Uebernatürliche grenzen...
Viele Fragen und Rätsel türmen sich vor uns auf.

REGIE: ERICH ENGELS

Darsteller:
Theodor Loos - Hans Adalbert v. Schlettow
Else Elster - Paul Henckels

Vorher: die aktuelle Kriegs-Wochenschau

Ab heute in Neuaufführung!

GLORIA

Jugendliche nicht zugelassen

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

RESI Der Vogelhändler

Lil Dagover - Georg Alexander u. a.
Falschirmjäger - Neueste Kriegswochenschau

Beginn: 5.45, 6.00, 8.30 - Jugendl. zugelassen!

Möbel

weiß lackiert
Schränke 115 cm breit
Schränke 130 cm breit
Nachtische m. Glasplatte

Das große Spezialhaus für Alle!

Schneyer

INH-WILLY BROHM

Möbelhaus, Wilhelmstraße 57

Offene Stellen

Weiblich

Fräulein

für Buchführung u. Verkauf
mit 25 Jahren, für Lebensmittellieferung in Dorschellung
gehört, Stadt 2500 Ginn, Aufstiegs
mit Bild etc. an: A. Ehrhardt,
Schiffstr. (Schw.), Markt 8.

Säuglingschwester oder Pflegerin

nach W. Baden gef. Ansoch. um. 24
72874 an Führer-Verlag W. Baden.

Sommer-Modelle

bekommen Sie im
Etagen-Geschäft

STUMPF

Karlsruhe, Amalienstr. 14b

Nur noch heute und morgen!
Das außergewöhnliche
Sonder-Programm!

2 x Heinz Rühmann

In seiner Doppelrolle



So ein Flegel

Heinz Rühmann
in einem seiner besten Filme

Im Vorprogramm:
Frontberichte der aktuellen
Wochenschau

Der Führer in Paris

Täglich: 4, 6.10 u. 8.30 Uhr
Heute: 8.30 nummerierte Plätze!

PALI

Sonder-Programm: Lloyd-Film
J. Eberhard, Hamburg 14

Verstärkt. Hausfrau sucht für Klein-gelegenen Haushalt Hilfe, unverf.

Hausgehilfin

oder angelerntes (35226)
Pflichtjahrmädel

für einige Std. vormittags, außer Sonntag, Frau Emma Keimbach, Karlsruhe, Waldstraße 3 (Kaden).

In guten modernen Haushalt brau-er, fleißiges (17908)

Mädchen

evtl. entlassenes Pflichtjahrmädel.

zu erfragen:
Abe. Melancholiker, S. III, Unke.

für sofort oder 15. Juli ein
Pflichtjahrmädel

gesucht. Angebote unter 17821 an den Führer-Verlag Karlsruhe

Friseurin

Salon Adolf Jinda
Karlsruhe, Hauptstr. 12.

Verkaufserin

f. ein Bekleidungs- u. Schuh-waren-geschäft nach Karlsruhe zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter 17819 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Züchtige Friseurin sowie Herrenfriseur

sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 17804 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindermädchen

auf sofort gesucht.

Angebote unter 17808 an d. Führer-Verlag Offenbura.

Büfettfräulein

(auch Anfängerin) (35271)
Karlsruhe, Adolf-Hitler-Platz.
Telefon 1455.

Suche ver sofort für unseren Privat-haushalt ein fleißiges und zuverlässiges (34584)

Mädchen

Frau Hilde Seibel (Schuhhaus),
Wohl-Hitler-Str. 33.

Suverlässige, erprobte
Haushalterin
oder Köchin

zu alt. Dame gesucht. Pfle-gerin vorhanden. Schriftliche Angebote mit Zeugn. erbeten an Fräulein Emilie Speierer, Wühl, Hüblerstraße 6. (35434)

zum sofortigen Eintritt suche ein älteres, zuverlässiges (66070)

Büfettfräulein

konnte 1 tüchtigen Klein-
Hausdiener

Vorarbeiten bei
O. Schneider, Hotel Ries-Cafen,
Offenbura.

Gehtliches (35122)

Mädchen

zum Bedienen und Mithilfe im Haushalt auf sofort gesucht (auch Anfängerin). Bewerbungen an
Gehilfin zum Schiff,
Karlsruhe-Dagelben.

zum sofortigen Eintritt gesucht:

Köche

Patissiere

Bedienungs-Personal

Angebote an (35125)
Rathotel Bad-Elfen, Budeburg-Platz.

Junger, erprobter
Hausbursche

für sofort gesucht. (73680)
Hotel Adler, Offenbura.

zum sofortigen Eintritt gesucht:
Kraftfahrer
für sofort gesucht.
Angebote unter 17833 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige
im Straßenbau erfahrene
Vorarbeiter

für unsere württembergischen und östlichen Baustellen.

F. Kirchhoff, Asphalt- und Teer-Straßenbau,
Stuttgart, Silberstraße 7

Offenburger Frauenbräu

ist vollausgereift
und daher bekömmlich!

Staatstheater

Großes Haus

Mittwoch, 10. Juli, 20-22.30 Uhr
Gefühl, Verit. 203, 204.

Meandro Strabella

Rom. Op. u. Ballet

Donnerstag, 11. Juli, 20-22 Uhr
4. Werkverh.

Die verkaufte Braut

Op. u. Ballet

Freitag, 12. Juli, 20-22 Uhr.
Schöpfung u. Mithilfe d. Wiener Burgtheaters

Blaufruchs Rom. u. Orchest

Tüchtiges

Alleinmädchen

lebensfähig in allen Hausarbeiten, im modernen, gepflegten Haushalt ge- sucht. Können vorhanden. Frau B. Reisch, Pforzheim, Schmitt, 14.

Tüchtiges, zuverlässiges

Hausgehilfin

evtl. auch Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen, perfekt im Küche und Haushalt, auf 1. August gesucht.
Frau Helmann, Karlsruhe,
Friedenstraße 12.

Ordnentliches, fleißiges

(17873)

Mädchen

für Küche und Haus zum baldigen Eintritt gesucht. Dementselben ist Gelegentlich geboten, das Kochen zu erlernen. Frau, Aufstiegs an der, Karlsruhe, Melancholiker 18.

Gehtliches, fleißiges
Schneiderin
im Haus nach Abz.-Gehaltslohn gesucht. Das Kochen ist ebenfalls erlernbar. Frau, Aufstiegs an der, Karlsruhe, Melancholiker 18.

Gehtliches, fleißiges
Mädchen
oder Frau
2-3 Std. täglich f. Haushalt und ge- suchte. Frau, Aufstiegs an der, Karlsruhe, Melancholiker 18.

Gehtliches, fleißiges
Mädchen
für Haushaltung sofort gesucht.
Karlsruhe, Aufstiegs an der, Karlsruhe, Melancholiker 18.

Mädchen

für Haushaltung sofort gesucht.
Karlsruhe, Aufstiegs an der, Karlsruhe, Melancholiker 18.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt

1. Stenotypistin

mit nachweisbar guten Kenntnissen in der allgemeinen Büroführung

2. Büro- u. Laufjunge

der evtl. auch Aktenbeschriftungen vornehmen kann.
Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins sowie Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an:

Neue Heimat

Gemeinnützige Wohnungs- u. Siedlungsgesellschaft der Deutschen Arbeitsfront im Gau Baden G.m.b.H.
Karlsruhe, Beierheimer Allee 32.

Männlich

Diplom-Ingenieure

mit mehrjähriger Erfahrung im Bergbau- und Steinbruchwesen als techn. Aufsichtsbeamte zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen an Steinbruch-Berufsgenossen-schaft - techn. Abteilung - Berlin-Charlotten-burg, Bleibtreustraße 14. (35444)

Stenotypistin

sofort gesucht (17849)
Wohnstraße 5, Blumenstraße 20a,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82a.

Junger

zum Bräuen an-
geboten. (73680)
Hotel Adler, Offenbura.

zum sofortigen Eintritt gesucht:
Kraftfahrer
für sofort gesucht.
Angebote unter 17833 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellengesuche

Weiblich

Fräulein, 19 Jahre, sucht Stelle als
Stenotypistin
(Anfängerin)

180-190 Elben, Eintritt kann so-
fort erfolgen. Angebote unter 17833 an
den Führer-Verlag Karlsruhe.

Junger
Telephonist
sucht auf sofort zu
berufen.
Angebote unter 17832
an Führer-Verlag, Karlsruhe.

Nebenbeschäftigung
für abends v. Dame
gesucht. Gute Kennt-
nisse in Buchhaltung,
Stenographie u. Pro-
grammierung. Schriftl.
Angebote unter 17845
an Führer-Verlag, Karlsruhe.

Stenotypistin

sofort gesucht (17849)
Wohnstraße 5, Blumenstraße 20a,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82a.

KONZERT-KAFFEE MUSEUM

35261

Monat Juli

gastiert täglich mit großem Erfolg

Jo Knümann

Deutschlands bestbekannter Klaviervirtuose u. Komponist
mit seinem Solisten-Orchester

Anzeigen haben im „Führer“ stets großen Erfolg!

Leistungsfähige

Hopfen- u. Gerstehandlung

hat noch die Verzinsung
für den Gau Baden u. Saar-
wald zu vergeben. Tüchtige
Perren und Veredlungsma-
schinen, die gute Leistungen zu
Bräueren liefern, wollen
ihre Bewerbung unter G. D.
6180 an die Frau-Verl., Carl
Göbler GmbH, Stuttgart 21,
richten.

Wir suchen auf sofort für eine Haus-
stelle in der D. Markt (35123)

Kanal-Maurer

für Affordarbeit. (35123)
Max Jordan, Bauwirtschaft mbH,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 30. 31
Eingang Ludwigsplatz.

zum baldigen Eintritt gesucht:
2 Kartierische
1 Konditor
1-2 Büfettfräulein
2 Hausburschen

Angebote erbeten an (35481)
Haus Stadtschänke, Mannheim
P. a. 20, Neue Planken.

Stenotypistin

Waldstr. 5, Karlsruhe, evtl.
Kraftfahrer, (35123)

Maß-Rep.-Schlosser

mit modernem Arbeitsmaß, ver-
traut, zur Überwachung evtl. Ma-
schinenspartes,
mehrere

Sungarbeiter

zum Anlernen am Maß, geeignet,
später Entlohn. als Spezialarbeiter,
für Danerl. gesucht.

Ludwig Krieger

Drohgerätee, Geflügel, u. Viehpf.
Karlsruhe, Beierstr. 33.

Züchtiger

Hausbursche

für Offenhof gesucht. Angebote
unter D 3522 an Führer-Verl. Ab.

Zeitschriften- Austräger (in)

mit Fahrrad, für Karlsruhe und
Umgebung

sofort gesucht
Vohnender Nebenberuflich. Angeb.
unter 17839 an den Führer-Verlag
Karlsruhe.

Gewandter, handfälliger
Musikläufer

sofort gesucht. (17849)
Wohnstraße 5, Blumenstraße 20a,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82a.

Junger

zum Bräuen an-
geboten. (73680)
Hotel Adler, Offenbura.

zum sofortigen Eintritt gesucht:
Kraftfahrer
für sofort gesucht.
Angebote unter 17833 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin

sofort gesucht (17849)
Wohnstraße 5, Blumenstraße 20a,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82a.

Stenotypistin

sofort gesucht (17849)
Wohnstraße 5, Blumenstraße 20a,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82a.

Stenotypistin

sofort gesucht (17849)
Wohnstraße 5, Blumenstraße 20a,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82a.

Stenotypistin

sofort gesucht (17849)
Wohnstraße 5, Blumenstraße 20a,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82a.

Stenotypistin

sofort gesucht (17849)
Wohnstraße 5, Blumenstraße 20a,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82a.

Stenotypistin

sofort gesucht (17849)
Wohnstraße 5, Blumenstraße 20a,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82a.

UFA

LETZTE TAGE!

UFA-Theater

Beginn
4.00, 6.00
8.30 Uhr

Das jüngste Gericht

K. Streup, S. Nicolotti
Hans Holt, A. Pointner
Ein Wien-Film mit
herzerzitterndem
Humor u. amüsanten
Situationalen

Capitol

Beginn
3.40, 6.00
8.30 Uhr

Die gute Fiebel

Joh. Riemann
K. Haack, C. Hahn
G. Maurus, H. Paulsen
A. Troil, M. Bard

Vorher der neue Kriegsbericht
der Wochenschau

Waffenruhe im Westen

Der Führer in Paris

Front gegen England

Schreibmaschinen

repariert schnellsten preiswert
Plepenbrink, Mechanikermeister
Schützenstr. 36, Tel. 7731

Rasierklingen

Rasiermesser

Qualitätsware, (35434)
Nieren gegen Rost
Goedcke & Co.
Solingen-Deilich, Postfach 158.

Schreinererei

zur Ausführung aller
einfacher Schreiner- u. Ma-
schinenarbeiten. (35434)
Aufstiegs an der, 3. 35520 an
den Führer-Verlag Karlsruhe.

Heirat

Selbstinhaber! Schwarz. Fleiß. Mädch.
hellbl. u. blond. evtl. mit Kind. u.
Viehseele
mit geb. Gutsbesitzer, Herrn. m. d.
geb. Kaufmann, 45 Jahre, m. d.
Herrn. annehmlich. Verhältnisse
Gemeinde. Aufst. evtl. u. 17891 an
den Führer-Verlag Karlsruhe.

Adolf Grundel

Lichtpauserel

Karlsruhe, Loopoldstr. 31, Fernspr. 4188

Amliche Anzeigen

Karlsruhe

Ordnungsstrafe.

Der Schuhwarenhandl. Herr
H. Karlsruhe, Kaiserstr. 12
hat mit 500 RM. Strafe, m. d.
Herrn. annehmlich. Verhältnisse
Gemeinde. Aufst. evtl. u. 17891 an
den Führer-Verlag Karlsruhe.

Adolf Grundel

Lichtpauserel

Karlsruhe, Loopoldstr. 31, Fernspr. 4188

Adolf Grundel

Lichtpauserel

Karlsruhe, Loopoldstr. 31, Fernspr. 4188

Adolf Grundel

Lichtpauserel

Karlsruhe, Loopoldstr. 31, Fernspr. 4188

Adolf Grundel

Lichtpauserel

Karlsruhe, Loopoldstr. 31, Fernspr. 4188

Adolf Grundel

Lichtpauserel

Karlsruhe, Loopoldstr. 31, Fernspr. 4188

Adolf Grundel

Lichtpauserel

Karlsruhe, Loopoldstr. 31, Fernspr. 4188